

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 57 (2001)
Heft: 2

Rubrik: Kurznachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tatsächlich "interessiert"? Die Besetzung von Lehrstühlen an Universitäten betrifft ihrerseits nur wenige Frauen und ganz sicher nicht Ottoline Normalverbraucherin. Trotzdem versuchen wichtige Schweizer Gremien seit Jahren, den weiblichen akademischen Nachwuchs zu fördern, weil sich unser Land nicht leisten kann, auf diese Talente zu verzichten. Aber eben: "Im Zeitalter so genannt wirkungsorientierter Verwaltung hat ein solches Gleichstellungsbüro keine Existenzberechtigung."

KURZNACHRICHTEN

ZÜRCHER FRAUENHOTEL

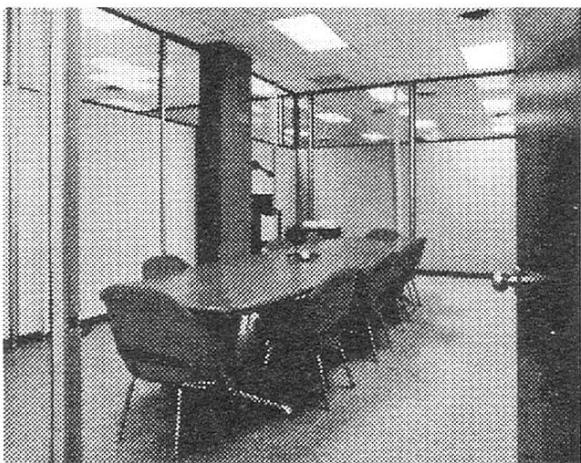
Die "Irish Times" vom 30. März 2001 berichtet in einem ausführlichen Artikel über die Eröffnung des Zürcher Frauenhotels "Lady's First". Zum Vergleich lässt die Journalistin Nicole Veash irische Hoteliers zu Wort kommen; diese beurteilen ihr Angebot als genügend frauenfreundlich. Beispielsweise achten sie darauf, dass Frauen ihr Zimmer gleich beim Lift und nicht am Ende eines langen, dunkeln Korridors bekommen, an gewissen Orten können die Frauen ihr Essen vorgängig im Zimmer bestellen und brauchen dann im Speisesaal nicht lange darauf zu warten. "Für die meisten Vertreter der irischen Tourismusindustrie ist Zürichs Frauenhotel zu radikal, zu nischenorientiert. Vielleicht wird in Zukunft die Idee, Hotels für bestimmte Bevölkerungskreise zu führen, beliebter werden," schliesst Veash ihre Reportage.

JUGENDGEWALT

Seit Beginn der Neunzigerjahre nahm die Gewaltbereitschaft Jugendlicher deutlich zu. Zwar handelt es sich bei den gewalttägigen Jugendlichen unter 18 Jahren weiterhin vorwiegend um männliche Täter, doch scheinen sich die Mädchen zu "emanzipieren" und holen in diesem unerfreulichen Bereich auf: Rund 22% der Knaben und 7% der Mädchen übten gemäss einer soziologischen Untersuchung der ETH im Vorjahr ein- oder mehr-

mals Gewalt aus. Zwischen dem Verhalten der jungen Leute in der Stadt Zürich und in ländlichen Regionen gibt es erstaunlicherweise keine Unterschiede. (*Quelle: Kanton Zürich in Zahlen*)

WEIBLICHE MACHTZENTREN



"QUEEN BEE – WEIBLICHE MACHTZENTREN"
DIENSTAG,
5. JUNI 18.15
"ORGANISATIONSBERATUNG UND TECHNOLOGIE-INTEGRATION"
MIT JULIA KUARK
UND SIBYLLE OMLIN
DIENSTAG,
12. JUNI 18.15
"FRAUEN UND MANAGEMENT" MIT
SABINA LITTMANN-WERNLI UND
CECILIA HAUSHEER

Bis zum 1. Juli 2001 ist im Museum für Gestaltung eine kleine Fotoausstellung zu sehen, die sich mit weiblichen Machtzentren auseinandersetzt. Die in den USA lebende niederländische Fotografin

Jacqueline Hassink befasst sich seit einigen Jahren mit dem Thema des "Tischs als Portrait von Macht". Nach einer Serie über die Tische führender internationaler Manager stellt ihre neueste Arbeit die Konferenztische von zwölf führenden Managerinnen ihren Esstischen gegenüber, wobei die Künstlerin den Esstisch als traditionelles Zentrum weiblicher Mach begreift. – Der Betrachterin fällt vor allem der ausserordentlich konservative Geschmack der weiblichen Machträgerinnen auf. Ihre Esszimmer dürften sich kaum von jenen Räumen unterscheiden, in denen die Managergattinnen das Sagen haben. Die Ausstellung ermöglicht die Befriedigung voyeuristischer Gelüste, die BesucherInnen können einen Blick in die Büros der Museumsverantwortlichen werfen. Rahmenveranstaltungen setzen sich mit Fragen weiblichen Managements auseinander.

PROFESSORIN FÜR GESCHLECHTER-STUDIEN IN BASEL

Die Frankfurter Soziologin und Philosophin Andrea Meihofer wurde auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Geschlechterforschung an der Universität Basel berufen. Stationen ihrer Laufbahn waren Frankreich, die USA und Japan. Zur Zeit arbeitet sie an einer Studie über "Konzepte von Mütterlichkeit und Väterlichkeit und ihre Bedeutung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf".